



Hochschule München

Wirtschaftsinformatik FK07

6.Semester

SoSe 2023



Högskolan i Halmstad

Zeitraum: 15.01.2023 – 15.06.2023

Bewerbung & Kurse:

Zuerst habe ich mich über meine Möglichkeiten informiert, wo ich überhaupt hinkann. Das Wichtigste ist hierbei nicht der Ort per se sondern die Fächer, die angeboten werden. Bei mir war die Anrechnung von Fächern kompliziert, da die HM generell nur 5 ECTS für Fächer anrechnet, auch wenn sie in der Partneruni mehr geben. Dadurch fielen bei mir viele Länder als Möglichkeit weg und ich entschied mich für Halmstad, Schweden. Man wird von seiner Uni an der Partnerhochschule vorgestellt und diese entscheidet dann, ob man genommen wird oder nicht (eher ein formaler Prozess). Durch das Online Verfahren und alle wichtigen Formulare wird man gut durchgeführt. Man brauchte einen Sprachnachweis für Englisch, das Abitur hat aber als Nachweis genügt. Abgesehen von der Anrechnung gestaltete sich die Bewerbung als unkompliziert.

Die Kurse waren alle auf Englisch, Internationals und Schwedische Studenten gemischt. Mit den Kursen war ich im Allgemeinen zufrieden, ich empfehle jedoch keine Fächer die mehr als 7,5 ECTS geben zu machen. Wenn man an der HM nur 5 ECTS bekommt, stehen die Fächer in einem kritischen Verhältnis zum Arbeitsaufwand.

Es gibt viele verschiedene englischsprachige Kurse, sowohl in die Wirtschaft- als auch in die Informatikrichtung.

Ich persönlich habe Marketing (sehr interessantes Fach von erfahrenen Professoren), Websystems (11 ECTS-Fach, weswegen sich der Aufwand für 5 ECTS nicht lohnt) und Digital-Innovation (interessantes Fach mit vielen Guest-Lectures) belegt.

Anreise:

Ich bin mit zwei Freunden mit dem Auto nach Halmstad gefahren. Die Reise hat ca. 16 Stunden gedauert. Wir sind über Hamburg gefahren und dann mit der Fähre nach Dänemark. Alles in allem hat die Reise uns ungefähr 90€ pro Person. Wir konnten viel Gepäck in dem Auto mitnehmen und es war auch gut ein Auto im Halmstad zu haben. Das meiste kannst du in Halmstad mit dem Fahrrad erreichen, für Städtrips war das Auto jedoch sehr sinnvoll. Andere sind mit dem Zug oder Flugzeug über Kopenhagen angereist. Von Kopenhagen dauert es 2 Stunden mit dem Regionalzug nach Halmstad. Das Ticket kostet ca. 20€. In Schweden wird so gut wie alles mit Karte gezahlt. Eine Kreditkarte ist deswegen sehr wichtig. Ich kann die Revolut Karte empfehlen, man bekommt immer einen guten Umrechnungskurs und ich hatte nie Probleme beim Zahlen.

Unterkunft:

Die Unterkunft wird über die Student Union vergeben. Man kann sich theoretisch auch selbst eine Unterkunft suchen aber mit der Student Union kommt man günstiger weg und lebt mit anderen Studenten zusammen.

Ich habe in Patrikshill gelebt, hier wurden die meisten Austauschstudenten untergebracht. Hier fanden die meisten Partys statt, alternativ gibt es noch Hertig Knut, da wohnten eher weniger Leute. Wenn man neue Kontakte zu anderen und Action sucht, ist Patrikshill der richtige Ort. Ich hatte einen Single Room (380€), es gibt alternativ auch Shared Rooms die 290€ kosten. Was auf dem Bild nicht sichtbar ist, sind eine Küchenzeile und ein Bad.



Es ist tendenziell schwierig einen Single Room zu bekommen, da es nicht viele davon gibt. Mein Zimmer war klein und nicht sonderlich schön, ich hatte aber alles, was ich brauchte. Da es früher ein Seniorenheim war, sind noch Stützen und Vorkehrungen angebracht. Die meiste Zeit verbringt man in der Küche oder dem Gemeinschaftsraum.

Freizeitgestaltung:

Obwohl Halmstad eine kleine Stadt ist, gibt es jede Menge Dinge zu tun. Da Halmstad direkt am Meer liegt, kann man dort im Sommer auch gut Strandtage verbringen. Halmstad ist eine Sommerdestination vieler Schweden. Viele Menschen haben hier ihre Strandhäuser und kommen für den Sommer hier her. In Schweden gilt das jedermanns Recht auf Natur, was bedeutet, dass man fast überall campen, grillen und Lagerfeuer machen darf, solange man den Ort sauber hinterlässt. So hat Halmstad viel zu bieten, nicht zuletzt, auch weil die Studentenorganisationen einiges auf die Beine stellen. Es gab Willkommensspiele, die bei uns leider wegen dem Wetter drinnen waren. Eigentlich ist das Begrüßen der Studenten eine Zeremonie die 10 Tage dauert (Nollingen). Man wird eingekleidet und es gibt ein Fest mit vielen verschiedenen Aktivitäten. Ich persönlich hab nur gute Sachen über Nollingen gehört. Am Anfang meines Semesters sind wir nach Lappland gefahren für einen 6-tägigen Trip. Der Trip wird von der Studentunion organisiert und hat ca. 600€ gekostet. Trotz des vielen Geldes und eines 26 Stunden Bustrips würde ich die Reise unbedingt empfehlen. Es war eine gute Möglichkeit die Leute kennen zu lernen. Lappland war wunderschön. Da man an einem Berg wohnt würde ich empfehlen einen Schlitten oder Popo-Rutscher mitzunehmen. Wir haben in mehreren Nächten Polarlichter gesehen, waren Schlittenfahren mit Huskys und haben Rentiere gesehen. Alles in allem auf jeden Fall das Geld wert.



Ansonsten war ich noch auf einer Moose-Safari wo wir Elche streicheln und Füttern konnten. Das hat ca. 30€ gekostet. Es gab viele solcher Tagestrips.



In Halmstad gibt es eine belebte Innenstadt, wo am Wochenende viel los ist. Es gibt viele Bars und zwei Clubs die aktiv genutzt werden. Das Ausgehen in Halmstad ist sehr teuer. Man kann mit 15€ für den Eintritt und 7-8€ für ein 0.33l Bier rechnen. Am Montag kann man in einer Sportsbar gratis Bowlen (O'Learys). Es gibt also schon die Möglichkeit günstig was zu Unternehmen. Die meisten Partys fanden aber in den Wohnheimen statt.

Integration und Kontakt

Das Gerücht, das Schweden zurückhaltend und eher für sich sind kann ich teils bestätigen. Es stimmt, man kommt wirklich schwer ins Gespräch mit ihnen, wenn man sie nicht kennt. Es gab eine Studentenbar die immer nur Mittwoch öffnet, wo fast nur schwedische Studenten sind (Smalands). Das war eine gute Gelegenheit um in Kontakt mit einheimischen zukommen. Leider dürfen nur 65 Leute in die Bar, weswegen man schon früher da sein musste. Die Menschen sind dennoch sehr höflich und wirklich jeder spricht gutes Englisch. Mit den Austauschstudenten kommt man sehr schnell in Kontakt. Es gibt viele Partys in Patrikshill wo man leicht neue Leute kennenlernt. Wenn man nicht allein sein will, muss man das auch nicht.

Interkulturelle Erfahrungen:

Es hat unglaublich viel Spaß gemacht Menschen von der ganzen Welt kennenzulernen. Die kulturellen Unterschiede zu erfahren, gemeinsam an Projekten zu arbeiten. Ich war mir anfangs nicht sicher, ob sich nicht Länderbedingt Gruppen bilden werden, konnte aber relativ schnell feststellen, dass es sowas hier nicht gibt. Ich konnte meine Englischfähigkeiten verbessern, da man hier einfach fast nur englisch spricht. Seit dem Erasmus föhl ich mich sicherer in Englisch, auch weil man viel auf Englisch präsentieren musste, dies wird mir in der späteren Arbeitswelt auf jeden Fall zu Gute kommen.

Fazit:

Auch wenn das allgemeine Leben in Schweden teuer ist, bereue ich meine Wahl nicht. Man muss zwar schon aufs Geld schauen aber das Erasmus Geld ist wirklich fair. Ich kann rückblickend sagen, dass das Austauschsemester eine der besten Zeiten überhaupt war. Wenn ich könnte, würde ich es sofort wieder tun. So leicht kann man selten für ein halbes Jahr im Ausland leben. Man wird auch von der Hochschule gut abgeholt mit der ganzen Thematik und hat bei Fragen/Unsicherheiten immer einen Ansprechpartner.